

LIT. *-ėdis, -ėdies* : URSL. *\*(j)ėdb*

Lit. dial. (ostlit. – Krekenava, Rayon Ramygala; Vyžuonos, Rayon Utena; Dusetos) *irmėdis*, gen. sg. *-ies* fem. (1) 'fiebriger Zustand; Grippe; Influenza; Gicht in den Gliedern; Armfraß' enthält im zweiten Glied (*-ėdis*) den *i*-Stamm, s. Būga, RR II 531. Man vgl. den nom. sg. fem. in: *Čia man kokia irmėdis – negėra, šaltis krečia, lygiai ir galva sopa* (LKŽ IV 139), sowie die Nebenform *irmėtis* fem. (1) *ibid.* Für beide Formen ist gleichzeitig der Übergang in die Deklination der *jo*-Stämme belegt: *Īrmėdžia tėvas susirgo* und *Visa šeimyna irmėčia sirginėja* (*ibid.*). Gleichzeitig wird der *ē*-Stamm *irmėdė* fem. (1) von einer größeren Anzahl von Wörterbüchern registriert (DLKŽ, 265 mit der Bemerkung ostlit.; Šlapelis).

Das litauische Wort stellt unsrer Meinung nach einen Archaismus dar. Es enthält im ersten Glied (*irm-*, vgl. apr. *irmo* 'Arm') die litauische Entsprechung zu asl. *pamo, pama* 'Arm, Schulter'; ai. *irmá-* 'Arm, Vorderschenkel'; ahd. *aram* 'Arm' usw. Im zweiten Teil des Kompositums ist der *i*-Stamm von der Wurzel *\*ed-* zu lit. *ėsti* 'essen; fressen' herauszulösen. Den Hinweis auf *ėsti* finden wir bereits bei Fraenkel (LEW 187), nicht aber den auf der Hand liegenden Vergleich mit apr. acc. sg. *īdin* 'das Essen' (Endzelin<sup>1</sup>, Senpr. 183), das wir aller Wahrscheinlichkeit nach als apr. *i*-Stamm zu betrachten haben, und vor allem mit ursl. *\*(j)ėdb* aus *\*ėdis* (vgl. asl. *jadb* fem. 'Essen'; russ.-ksl. u. aruss. *ėdb, jadb* fem.; russ. dial. *jedb, jadb* fem.; ukr. *jīdb*; sloven. *jēd*; os. *jedž*; bruss. *iedz', jadz'*; ns. *jěž* usw.).

Die Übereinstimmung der beiden Sprachzweige, des Baltischen und Slavischen, geht so weit, daß in beiden der *i*-Stamm von der Wurzel *\*ed-* auch als zweite Komponente von Komposita auftritt, wobei sich unter den folgenden Beispielen ohne Zweifel ebenfalls Archaismen befinden: ursl. *\*meduėdb* 'Bär'; russ.-ksl. *zvěrojadb* u. a. Für lit. *irmėdis, -ies* ist als archaische Bedeutung 'Armfraß' zu ermitteln, entsprechend auch für *irmėdė* 'Knochenfraß'. In beiden Beispielen finden wir unmittelbare Widerspiegelungen der ältesten für das Indoeuropäische zu ermittelnden Komponenten der semantischen Struktur dieser Ableitung von der Wurzel *\*ed-*, vgl. Vjač. V. Ivanov, Sbornik v čest na ak. Mladenova, 480.

<sup>1</sup> Endzelin (a. a. O.) vergleicht dieses apr. Wort mit dem lit. *jo*-Stamm *ėdis, -džio* 'Knochenfraß; Futter'; žem. 'Essen' (DLKŽ 169) und bereits mit asl. *jadb* 'Speise'.

Die territoriale Einschränkung hinsichtlich der Verbreitung (nur ostlit.), der seltene Gebrauch, der Übergang in die Deklination der *io*-Stämme und damit verbunden die Verdunkelung der zweiten Komponente (vgl. *irmētis* aus *irmēdis* in Angleichung wohl an feminine *i*-Stämme auf *-tis*), die altertümliche Wortstruktur und nicht zuletzt die Entsprechungen dieses Wortbildungstyps in den anderen indoeuropäischen Sprachen — dies alles erhärtet unsere Ansicht vom archaischen Charakter des lit. Wortes *irmēdis*<sup>2</sup>. Das behandelte Wort kann als Musterbeispiel dafür gelten, daß bei der Erforschung des frühen Bestandes der *i*-Stämme im Baltischen (wie auch im Slavischen) den Komposita größte Bedeutung zuzumessen ist und daß auch die Zweitglieder von Zusammensetzungen nicht selten die älteren Verhältnisse sehr gut bewahrt haben.

Daß von der Wurzel *\*ed-* im Baltischen ein *i*-Stamm erhalten ist, war unsres Wissens bisher nicht bekannt. Skardžius (LKŽD 53) und Kazlauskas (Lietuvių kalbos istorinė gramatika, 205) konstatieren für das Abstraktum von *ėsti* im Litauischen nur den bereits vollzogenen Übergang in die Deklination der *io*-Stämme (lit. *ėdis*, *-džio*) im Vergleich zu ursl. *\*(j)ědb*.

V. V. Ševoroškin (Maloazijskie jazykovye paralleli in: Etimologija. Principy rekonstrukcii i metodika issledovanija, Moskva 1964, 157) hat letztlich die von G. Neumann (Hethitische Etymologien, III, KZ Bd. 77, H. 12, 1961, 77) aufgestellte Hypothese, daß heth. *auiti-* 'Löwe' mit dem slav. Typ *\*meduědb* zu vergleichen ist, wieder aufgegriffen unter Verweis auf die von O. N. Trubačev (Proischoždenie nazvanij domašnich životnyh v slavjanskich jazykach, Moskva 1960, 71) vorgeschlagene Etymologie von ursl. *\*ov-adō* (russ. *óvod* usw.) als *\*ov-ōdos* d. h. 'die Schafe fressend (stechend)'. Obgleich das hethitische Wort in dieser etymologischen Deutung<sup>3</sup> auf Widerstand stößt (A. Kammenhuber, Nominalkomposition, S. 199 vermerkt das Fehlen von *h-* im Anlaut des hethitischen Wortes, was einen Vergleich mit der Bezeichnung für Schaf erschwert, vgl. hierogl. luv. *ḫaua-*), möchten wir dennoch heth. *auiti-* nicht aus dem Vergleich mit ursl. *\*meduědb* und lit. *irmēdis*, *-ies* ausschließen; denn alle Bedenken betreffen das Erstglied im hethitischen

<sup>2</sup> Vasmer (REW II 490) führt noch ein lit. *irmliga* 'Gicht' (woher?) an, das u. E. in seinem zweiten Teil das bereits verblaßte *-ėdis*, *-ėdė* durch das von der Gegenwartssprache her klarere *liga* 'Krankheit' ersetzt hat.

<sup>3</sup> Gemeint ist die Interpretation von heth. *auiti-š* 'Löwe' als *\*ov-ėdis* (Ševoroškin übernimmt ein *\*owi-ėdis*) 'Schaf(fr)esser', wobei wir eher geneigt sind, im Erstglied die reine Wurzel zu eliminieren, vgl. ursl. *\*ovadō* aus *\*ov-ōdos*. Gr. *οἶστρος* 'Bremse', das auf *\*ὄφι-στρος* zurückgeht, hätte allerdings den reinen Stamm *\*ovi-* im Erstglied. — Übrigens sind für das angeführte hethitische Wort Formen nach der *i*-Deklination belegt, s. Friedrich, Heth. Wb., 39. — Aus dem Lettischen ist eine Entsprechung zu lit. *-ėdis* in *irmēdis*, sowie zu lit. *ėdis*, *-džio* in der Bedeutung 'Knochenfraß' gewiß der *ē*-Stamm *ēde* 'Flechte' (Leskien, Bildg. 270). Semantisch ('fressender Schmerz') gehören hierher noch lit. *ėdžiotis* 'sich quälen' und gr. *ὀδύνη* 'Schmerz, Qual'.

Wort, nicht aber das uns in erster Linie interessierende Zweitglied. Eines steht sicher fest, daß nämlich der in ursl. \**meduědb*, lit. *irmėdis*, -ies anzutreffende Bildungstyp indoeuropäischen Ursprungs ist.

**Nachtrag:** Einen erneuten Beweis für den *i*-Stamm in lit. *ėdis* liefert Alexander Kurschat in dem jüngst erschienenen „Litauisch-deutschen Wörterbuch“ (Thesaurus Linguae Lituanicae Bd. I, Göttingen 1968, 516). Unter Berufung auf A. Lalis (Lietuviškos ir angliškos kalbų žodynas, Chicago 1903) fixiert A. Kurschat ein lit. *ėdis*, -ies fem., med. ‘der Scharbock, Skorbut’. Selbst wenn es sich bei vorliegendem medizinischen Terminus um eine relativ junge, fachsprachliche Bildung handeln sollte, ist diese nicht aus dem Zusammenhang zu den oben angeführten Beispielen vom Typ *irmėdis*, -ies und *irmėtis*, -ies, die ebenfalls Bezeichnungen für Krankheiten sind, zu lösen. Zudem beobachten wir auch hier ein Nebeneinander von *i*- und *jo*-Stamm; denn A. Kurschat registriert für lit. *ėdis*, -*džio* und plur. *ėdžiai*, -*ių* (mit fester Betonung nach Ausweis von Šlapelis) die Bedeutungen 1. ‘das Essen’ 2. ‘das Fressen, der Fraß, das Futter’ 3. med. ‘der Scharbock, Skorbut’ (letztere nach Miežinis, wie vermerkt wird), von denen die dritte genau mit der des *i*-Stammes *ėdis*, -ies zusammenfällt.

Hinsichtlich der Semantik ist noch zu beachten, daß die Bezeichnung für den Skorbut, eine Mangelkrankheit, die das Zahnfleisch angreift, in unmittelbarer Beziehung zu Ableitungen von der Wurzel \**ed*- stehen kann, die die Bedeutung aufweisen ‘das, womit man frißt, ißt’ wie z. B. lit. *ėdmenys*, *ėdmenų* ‘das Maul’.

Karl-Marx-Universität  
Leipzig